

Suchtpsychiatrische Zusatzqualifikation berufsbegleitend

08.11.2017 – 01.06.2018



Suchtpsychiatrische Zusatzqualifikation

Nicht die Drogen machen abhängig, sondern die Motivation sie zu nehmen

Neue Praxismodelle
im Umgang mit suchtkranken und komorbiden KlientInnen

In der Suchthilfe und Suchttherapie standen viele Jahre konfrontierende, kontrollierende, nur auf Abstinenz zielende Maßnahmen im Vordergrund. Die Arbeit mit Suchtpatienten war für alle Beteiligten anstrengend, der Therapieerfolg oft mäßig und die Rückfallquote hoch.

Neueren Erkenntnissen aus der Neurobiologie und der Motivationsforschung ist es zu verdanken, dass das Konzept der Risikominderung sich zunehmend in der Suchthilfe etabliert. Motivation zur Abstinenz und zur Behandlung werden als dynamischer Prozess verstanden, auf den Fachkräfte mit gezielten Interventionen Einfluss nehmen können.

Neuere Konzepte in der Suchttherapie akzeptieren Ambivalenz als normale Phase einer Verhaltensänderung. Fragen nach den Gründen bzw. positiven Aspekten des Konsums erweisen sich zudem als wichtiger Schlüssel zum emotionalen Kontakt. Die KlientInnen fühlen sich besser verstanden und wahrgenommen. Die Kenntnis der Motivationshierarchie kann für die weitere Arbeit richtungweisend sein. Motivation zur Veränderung ist nicht zwingende Voraussetzung, sondern häufig Ziel einer Beratung.

Diese Behandlungsprinzipien stimmen weitgehend mit den Annahmen sozialpsychologischer Modelle der Verhaltensveränderung überein und werden in mit beachtlichem Erfolg in unterschiedlichen Bereichen der psychosozialen Arbeit eingesetzt.

Zunächst in Abgrenzung zu den herkömmlichen - zumeist konfrontativen Strategien - in der Behandlung suchtkranker Patient/innen entwickelt, erweitern sich die Anwendungsfelder von Methoden wie dem motivational interviewing ständig. Ermutigende Ergebnisse gibt es bei verschiedenen Störungen im Kinder- und Jugendalter, bei Essstörungen und Diabetes, sowie in der Bewährungs- und Obdachlosenhilfe. Insbesondere „unmotivierte“ und „schwierige“ Patient/innen scheinen von diesen zielgerichteten klientenzentrierten Methoden, die mehr als eine Technik sind, zu profitieren.

Neurobiologie und
Motivationsforschung

Handlungsalternativen

In dieser Suchtpsychiatrischen Zusatzqualifikation werden folgende Themenbereiche vermittelt:

- Modelle der Entstehung und Aufrechterhaltung süchtigen Verhaltens
- Neurobiologische und somatische Grundlagen von Suchterkrankungen
- Wege in die Sucht – ätiologische und aufrechterhaltende Mechanismen von Abhängigkeitserkrankungen
- Suchtstoffe: Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen
- Substanzbedingte psychische Störungen gem. ICD 10
- Medikamentenabhängigkeit
- Verhaltenssüchte: Spiel-, Kauf-, Onlinesucht
- Wege aus der Sucht – Strategien und Wirkmechanismen von Suchttherapie
- Grundhaltungen und professionelle Strategien im Umgang mit Suchtkranken
- Grundkurs motivational interviewing
- Medizinische Behandlung der Alkoholabhängigkeit

Weiterbildungs-
inhalte

- Aktuelle suchtttherapeutische Methoden und Techniken
- Doppeldiagnosen bzw. Komorbidität von Sucht mit weiteren psychiatrischen Erkrankungen
 - Persönlichkeitsstörungen und Sucht
 - Psychose und Sucht
 - Depression und Sucht
 - Angststörungen und Sucht
 - Dissozialität und Sucht
- Migration und Sucht
- Zukunft der Suchtpsychiatrie/Suchttherapie
- Abschlusskolloquium - Praxisprojekt
die TeilnehmerInnen setzen die Inhalte der Weiterbildung in ein konkretes Projekt innerhalb ihrer beruflichen Tätigkeit um

Änderung bzw. Erweiterung der Themenschwerpunkte sind aus Gründen der Aktualität und insbesondere auf Wunsch der Teilnehmer nach Absprache möglich.

Suchtpsychiatrische Zusatzqualifikation

08.11.2017 – 01.06.2018

Terminübersicht

Seminar 1	08. – 10.11.2017
Seminar 2	17. – 19.01.2018
Seminar 3	27.02 – 01.03.2018
Seminar 4	18. – 20.04.2018
Seminar 5	30.05. – 01.06.2018
Abschlusskolloquium	01.06.2018

Seminarüberblick

Termine

Seminarbeschreibung

Substanz bedingte psychische Störungen / Drogenkunde

Seminar 1

Im ersten Seminarblock der Veranstaltungsreihe geht es um das Grundverständnis der Suchtproblematik sowie um Grundhaltungen in der Arbeit mit suchtkranken Klient/innen.

Ein weiterer Schwerpunkt dieses Weiterbildungsabschnitts beschäftigt sich mit Drogenkunde und den Wirkungen und Risiken von Suchtstoffen.

Die relevanten Grundlagen der Entstehung, des Verlaufs, der Prognose und der Behandlung substanzbedingter Störungen gemäß ICD 10, werden intensiv bearbeitet.

Vertiefungen erfolgen in den Bereichen Neurobiologie und Therapie.

Pflegerische und pädagogisch-therapeutische Strategien

Seminar 2

Themenschwerpunkte dieses Seminars sind Fragen zu Umgang, Grundhaltung, Beratung, Betreuung und Therapie suchtkranker Menschen.

Grundkurs: MOTIVATIONAL INTERVIEWING I

Methoden zur Risikominderung und Motivationsstrategien zur Verhaltensänderung werden vorgestellt und geübt.

Medizinische Behandlung der Alkoholabhängigkeit

Verhaltenssüchte: Konsum-, Spiel- und Onlinesüchte

Seminar 3

Längst ist die Gesellschaft nicht nur von den 'klassischen' - stofflichen - Suchtformen (Alkohol, Rauchen, Medikamente, Drogen, Essstörungen) tief durchdrungen. In den letzten ca. 20 Jahren sind auch bei den sog. 'Verhaltenssüchten' (insbesondere Konsum-, Spiel- und Onlinesüchte) starke Zuwachsraten zu beobachten, die nicht zuletzt durch die rasanten und unaufhaltsamen technischen Fortschritte im Bereich der PC-Technologie und des Internets verstärkt werden. Allmählich werden auch die damit verbundenen Risiken und Nebenwirkungen sichtbar und erforschbar.

Für die Praxis ergeben sich daraus folgende Fragestellungen:

„Welche Auswirkungen haben diese Entwicklungen für Patienten in sozialpsychiatrischen Arbeitsbereichen?“

„Welche pädagogischen Konzepte gibt es im Umgang mit Verhaltenssüchten?“

Das Seminar sensibilisiert für Merkmale und Symptome der genannten Verhaltenssuchte und qualifiziert für den Umgang mit Betroffenen im Rahmen sozialpsychiatrischer Arbeitsfelder.

Grundkenntnisse zum Thema 'Sucht' (Definition, Begriffe, Verläufe usw. am Beispiel Alkoholismus)

Sachkenntnis 'Kauf- und Konsumsuchte'

Sachkenntnis 'Spielsucht'

Sachkenntnis 'Onlinesüchte'

Wie kann 'Medienkompetenz' bei psychiatrischen Klienten erreicht werden? (Strategien, Tools,Fallbeispiele)

Komorbidity und Psychoedukation

Seminar 4

In diesem Weiterbildungsabschnitt werden psychiatrische Behandlungsstrategien für Klient/innen mit Doppeldiagnosen bzw. Komorbidity vorgestellt:

Persönlichkeitsstörungen und Sucht

Psychose und Sucht

Depression und Sucht

Angststörungen und Sucht

Dissozialität und Sucht

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars beschäftigt sich mit der Psychoedukation bei Suchterkrankungen und Komorbidity.

Aktuelle Themen der Suchtpsychiatrie

Seminar 5

Im Mittelpunkt des fünften Seminarblocks stehen folgende Themen:

Sucht auf Rezept?

Risiken, Symptome und Gefahren bei Medikamentenabhängigkeit.

Sucht und Migration

Suchtkranke Menschen mit Migrationshintergrund verlangen eine modifizierte, kultursensible Umgangsweise in der Beratung, der Begleitung und der Therapie. In diesem Abschnitt stellen wir die Besonderheiten vor und zeigen entsprechende Vorgehensweisen auf.

Ausblick auf die Zukunft der Suchtpsychiatrie

Die Zukunft Suchtpsychiatrie/Suchttherapie?

Die Suchtpsychiatrie/Suchttherapie der Zukunft?

Abschlusskolloquium

Die Teilnehmer/innen präsentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihres Praxisprojekts.

Änderungen vorbehalten

Weiterbildungsangebot

Fachkräfte aus Pflege und Betreuung sind in nahezu allen Bereichen der Suchtkrankenhilfe Mitglieder eines multiprofessionellen Teams.

Fachkräfte in
multi-
professionellen
Teams

Mit ihrem besonderen Blickwinkel und ihren fachspezifischen Mitteln leisten sie einen wesentlichen Beitrag bei der Therapie, Betreuung und Wiedereingliederung von Menschen mit Suchtmittelmissbrauch oder -abhängigkeit.

Analog zu den entsprechenden Fachweiterbildungen im Bereich der Allgemein- und Gerontopsychiatrie zielt diese Suchtpsychiatrische Zusatzqualifikation auf den Ausbau pflegerisch- bzw. pädagogisch-therapeutischer Kompetenzen bzw. eine eigenständige Professionalisierung im Suchtbereich für pflegerische und pädagogische Fachkräfte.

Unser Angebot ist berufsübergreifend und richtet sich an SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, ErzieherInnen, HeilpädagogInnen, ErgotherapeutInnen, examinierte Pflegekräfte, Sport- und BewegungstherapeutInnen und verwandte Berufe.

Zielgruppe

Für andere Berufsgruppen kann vorab individuell geklärt werden, ob die Teilnahme an der Weiterbildung zu empfehlen ist.

Die Weiterbildung umfasst 120 Unterrichtsstunden, einschließlich Abschlusskolloquium, verteilt auf 5 Seminarblöcke à 3 Tage.

Seminarzeit: 09.⁰⁰ bis 16.⁰⁰ Uhr.

Seminarort: IBAF gGmbH, Kanalufer 48, 24768 Rendsburg

Kosten: 1.575, 00 €
(120 Unterrichtsstunden / 5 Seminare à 3 Tage)
(Teilzahlung möglich)

Dozenten: **Anne-Leena Domke**, Seminarleiterin,
Dipl.-Sozialpädagogin, M.Sc., Suchttherapeutin

Dr. phil. Jean Hermanns,
Dipl.-Psychologe, Dipl.- Sozialpädagoge, Psychologischer
Psychotherapeut, Leitender Psychologe im Psychiatrischen Zentrum
Rickling

sowie weitere fachpraktisch erfahrene Dozenten

**Diese Weiterbildung bietet eine fundierte
Zusatzqualifikation im Bereich Suchtpflege
bzw. Suchtbetreuung und ist der richtige Schritt,**

Entscheidungs-
hilfen

wenn Sie sich kreative Ideen für ihren Arbeitsalltag wünschen

wenn Sie mit anderen MitarbeiterInnen aus dem Suchtbereich Ihre
Arbeitsrealität reflektieren möchten

wenn Sie auf andere Blickwinkel neugierig sind

wenn Sie bisher ungenutzte Talente zum Einsatz bringen wollen

wenn Sie nach Wegen der Veränderung auch der eigenen
Arbeitsrealität suchen

wenn Sie einen Motivationsschub gebrauchen könnten

wenn Sie sich eine grundlegend positivere Arbeitshaltung wünschen

wenn Sie Ihre Arbeitszufriedenheit steigern möchten

wenn Sie sich neue suchtherapeutische Fähigkeiten aneignen
möchten

wenn Sie nach neuen Erkenntnissen im Bereich Sucht Ausschau
halten und darüber diskutieren möchten

wenn Sie sich gegenüber den Herausforderungen Ihres Arbeitsfeldes
besser gerüstet und damit sicherer fühlen möchten.

Kontakt / Information:

Leitung des Fachbereichs

Anna-Maria Hansson

Diplom-Psychologin

Telefon: 04331 1306-79

E-Mail: anna-maria.hansson@ibaf.de

Sekretariat / Anmeldung

Beate Ruge

Telefon: 04331 1306-61

Telefax: 04331 1306-70

E-Mail: beate.ruge@ibaf.de

Postanschrift:

IBAF gGmbH

Kanalufer 48

24768 Rendsburg

Übernachtungsmöglichkeiten

bietet das „Tagungszentrum Martinshaus“.

Für eine Zimmerreservierung wenden Sie sich bitte an folgenden Kontakt:

Tagungszentrum Martinshaus

Frau Anka Nobiling

Kanalufer 48

24768 Rendsburg

Tel.: 04331 593-300

Email: martinshaus@diakonie-sh.de

www.tagungszentrum-martinshaus.de

IBAF gGmbH · Beate Ruge · Kanalufer 48 · 24768 Rendsburg
Telefax: 04331 1306-70 · Telefon: 04331 1306-61 · E-Mail: beate.ruge@ibaf.de

Anmeldeformular

Ich melde mich verbindlich für das folgende Seminar an:

Seminar-Nummer	PSY WB 06/17		
Seminar-Titel	Suchtpsychiatrische Zusatzqualifikation		
Beginn	08.11.2017		
Nachname			
Vorname			
Geboren	am:	in:	
Privatanschrift			
Telefon privat		Telefax	
E-Mail privat			
Berufsbezeichnung			
Dienstanschrift/ <i>Rechnungsanschrift</i> (Einrichtungsname, Straße, PLZ, Ort)			
Art der Einrichtung			
Mein Aufgabengebiet			
Telefon dienstlich		Telefax	
E-Mail dienstlich			
Bitte senden Sie die Rechnung an	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<i>mich privat</i>		<i>meinen Arbeitgeber</i>
Ort, Datum			
Unterschrift			